

Inhalt

Cathrin Germing und Michael Barg
 Editorial3

Schwerpunktthema: Familien und Paare

Andreas Renger
 „Viele sind von einem Idealbild
 überfordert“ 6

Andreas Ritzenhoff
 Personzentrierte Trennungs- und
 Scheidungsberatung: Theorie und
 Intervention 8

Ulrike Hollick
 Zusammenarbeit mit Eltern in der
 personzentrierten Psychothera-
 pie mit Kindern und Jugendlichen .. 14

Nicole Baden
 „Du hast nur so kurz gelebt“:
 Personzentrierte Trauerbeglei-
 tung in der Schwangerschafts-
 beratung. 19

Aus der Forschung

Jürgen Flender
 Präsenz Gegenwärtigkeit als
 Potenzial begabungsförderlicher
 Begegnungen. 24

Magazin

Dorothea Hüsson und Elena Winter
 „Mit Machtkämpfen kann man
 keine Gesundheit erlangen“
 Interview mit dem Diplom-
 Psychologen Dietmar Langer 31

Victoria Thiele und Barbara
 Willmroth
 Schöne neue Arbeitswelt: die
 Zukunft des Karrierecoachings 34

Rezensionen

Ulrike Hollick, Maria Lieb, Andreas
 Renger, Torsten Ziebertz:
 Personzentrierte Familientherapie
 und -beratung
 von Steffi Jofer-Ernstberger 36

„Viele sind von einem Idealbild überfordert“ 6



Andreas Renger

Familien und Paare sind besondere Zielgruppen in Therapie und Beratung. Sie bringen Beziehungsmuster mit, die oft über Jahre entstanden sind und sich vermeintlich „bewährt“ haben. Psychotherapeut Andreas Renger hat in seiner Praxis in Bonn täglich mit Familien und Paaren zu tun. Im Interview spricht er über die Herausforderungen seiner Arbeit – und darüber, welchen Nutzen der Personzentrierte Ansatz für ihn und seine Klientinnen und Klienten hat.

Personzentrierte Trennungs- und Scheidungsberatung: Theorie und Intervention 8



Andreas Ritzenhoff

Andreas Ritzenhoff beschreibt in seinem Artikel Aspekte der psychischen Situation von Eltern nach Trennung, wenn sie – eigenmotiviert oder auch gerichtsverwiesen – in die Beratung kommen. Eine personzentrierte Haltung in diesem Kontext lässt sich aus den von Rogers formulierten Bedingungen für den psychotherapeutischen Prozess ableiten. Angepasst an das Niveau der aktuellen Konflikthaftigkeit und Erregung benötigen Eltern, so Ritzenhoff, ein wertschätzendes Beziehungsangebot im Rahmen eines klar strukturierten Beratungssettings, um zu konstruktiven Vereinbarungen kommen zu können.

Zusammenarbeit mit Eltern in der personzentrierten Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen 14



Ulrike Hollick

Vielen Kindertherapeuten ist bei der Berufswahl nicht bewusst, in welchem Umfang sie auch mit Erwachsenen, Eltern und Bezugspersonen zu tun haben und welche Bedeutung diese für den Verlauf der Therapie haben. Ulrike Hollick untersucht in ihrem Artikel die Formen der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Personzentrierten Kindertherapeuten. Hierzu greift sie zurück auf eigene Untersuchungen: In ihrer psychotherapeutischen Praxis hat die Autorin im Jahr 2018 Aussagen von Eltern und langjährig erfahrenen Kindertherapeuten sowie Therapeuten in Ausbildung mittels Fragebogen erhoben, auch mit dem Ziel, daraus Implikationen für die Weiterbildung ableiten zu können.

„Du hast nur so kurz gelebt“: Personzentrierte Trauerbegleitung in der Schwangerschaftsberatung 19



Nicole Baden

In ihrem Artikel stellt Nicole Baden die grundlegenden Rahmenbedingungen für die Schwangerschaftsberatung dar und konkretisiert an einem Fallbeispiel die personzentrierte Trauerbegleitung einer Klientin, die sich in der Schwangerschaft mit einem schwerstkranken, wahrscheinlich nicht lebensfähigen Kind für einen Schwangerschaftsabbruch entschieden hat.

Präsente Gegenwärtigkeit als Potenzial begabungsförderlicher Begegnungen 24



Jürgen Flender

Auf die Kernfrage, was förderliche Beziehungen ausmacht, hat der Personzentrierte Ansatz Antworten gefunden, die heute weithin geteilt sind und die auch in der pädagogischen Praxis vieler Länder eine zentrale Rolle spielen. Jürgen Flender leuchtet in seinem Artikel die Potenziale des Personzentrierten Ansatzes im Hinblick auf eine personorientierte Begabungsförderung aus. Lohnenswert erscheint dem Autor eine solche Untersuchung umso mehr, als sich das Verständnis von Begabungsförderung

auch in der breiteren Diskussion von einer leistungs- und IQ-bezogenen Engführung zu einer Förderung wandelt, die die ganze Person einschließt. Gegenläufig zum aktuellen Trend, den Personzentrierten Ansatz durch eine kleinteilige Ausdifferenzierung zu professionalisieren, lädt Flender mit seinem Beitrag zu einer Rückbesinnung auf den humanistischen Wurzelgrund des Personzentrierten Ansatzes und zu einer neuen Psychologie des Seins ein. Hierzu führt der Autor Praxisbeispiele aus der Internatsschule Schloss Hansenberg an.

Christiane Burbach (Hrsg.):
Handbuch Personzentrierte Seel-
sorge und Beratung
von Cathrin Germing 36

Heidi Magerl:
Sterbende und Trauernde beglei-
ten. Ein Leid(t)faden
von Ulrike Backhaus 37

Wolfgang Neumann & Annette
Sandrock:
Flucht in Gefahr
von Eva-Maria Walker 38

Aus der GwG

Neuer GwG-Vorstand gewählt 39

Auf dem Weg zu einem person-
zentrierten Manifest 39

Neue Ethik-Richtlinien 40

Meldungen 43

20 Jahre PCE Europe 44

Kommentar von Jürgen Kriz
Applizierte Psychotherapie? 46

Meike Braun
„Farbe bekennen“ (GwG 2.0) 47

Gesundheits- und Sozialpolitik

Birgit Wiesemüller & Dagmar Nuding
Nachrichten 48

Rubriken

Wir begrüßen unsere neuen
Mitglieder 45

Fort- und
Weiterbildungsangebote 49

Anschriften der GwG-
Regionenvertretungen
und -Delegierten 53

Impressum 54